

**Haaranalysen bei Kindern, deren drogenkranke  
Eltern mit Methadon substituieren, werden jährlich  
durchgeführt**

Antrag Nr. 08-14 / A 03794 von Herrn Stadtrat Marian Offman  
vom 14.11.2012

**Zuladung eines Experten bei der Behandlung  
meines Antrages vom 14.11.2012 zu Haaranalysen  
bei Kindern von drogenkranken Eltern**

Antrag Nr. 08-14 / A 03925 von Herrn Stadtrat Marian Offman  
vom 18.12.2012

**Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 00015**

5 Anlagen

**Beschluss des Kinder- und Jugendhilfeausschusses und des  
Gesundheits-ausschusses in der gemeinsamen Sitzung vom 03.02.2015 (SB)**  
Öffentliche Sitzung

**Auszug aus der oben genannten Beschlussvorlage:**

**6. Erfordernisse und Maßnahmen zur Sicherung des gesunden Aufwachsens  
von Kindern drogenkonsumierender Eltern aus Sicht des RGU und des  
Stadtjugendamtes**

**6.1. Kindbezogene Erfordernisse und Maßnahmen**

Mit den interdisziplinären Hilfenetzwerken und dem Qualitätssicherungssystem in der Bezirkssozialarbeit ist ein nützlicher Standard für bekannt gewordene Kinder drogengebrauchender, substituierter und alkoholabhängiger Eltern erreicht.

Es zeigt sich jedoch, dass der Handlungsbedarf für die Kinder suchtbelasteter Eltern über die bisherige Praxis der Akteurinnen und Akteure und ihrer Angebote hinaus geht. Durch besondere Risikofaktoren für das gesunde Aufwachsen der Kinder suchtbelasteter Eltern und die Ausprägung der Problembereiche in den elterlichen Haushalten bestehen erhebliche unbearbeitete Belastungen und Gefährdungen für Kinder und Jugendliche. Der Arbeitsauftrag der Jugendhilfe und die Standards der Entwicklungsbegleitung durch alle Akteurinnen und Akteure, die Kontakt zu diesen Kindern haben, müssen diesen Erfordernissen angepasst werden, damit jedes bekannte Kind aus einer suchtbelasteten

Familie bedarfsgerechte Hilfen zu seiner gesunden Entwicklung und Erziehung bekommt.

Folgende Handlungsansätze sind zu konkretisieren:

- Das Hilfenetzwerk stellt die kinderärztliche Versorgung aller Kinder substituierter und drogengebrauchender Eltern sicher. Dazu erarbeitet die unter 5.2. beschriebene Fachkommission Standards.
- Eine entwicklungsdiagnostische Begleitung für alle Kinder substituierter und drogengebrauchender Eltern bis mindestens zur Einschulung wird sicher gestellt. Für jedes Kind wird alle zwei Jahre eine sozialpädiatrische Diagnostik (je nach Alter entwicklungsneurologische, psychologische oder kinderpsychiatrische Untersuchung) verbindlich angeboten. Das Stadtjugendamt München ist bereit, die Kosten für die Diagnostik zu übernehmen, sofern kein vorrangig verpflichteter Kostenträger vorhanden ist.
- Ein auffälliges Ergebnis der sozialpädiatrischen Diagnostik ist ein gewichtiger Anhaltspunkt für eine Kindeswohlgefährdung und führt zur Mitteilung an das Jugendamt nach Art. 14 GDVG.
- Anlassbezogene Haaranalysen bei Kindern werden nach den durch die Fachkommission entwickelten Standards durchgeführt. Es erfolgt eine Klärung der Zugangswege zu den Untersuchungen und ihrer Kostenübernahme.
- Das Stadtjugendamt München bemüht sich um Patenschaften für Kinder aus suchtbelasteten Familien, damit die Kinder Zeiten ohne familiäre Belastungen erleben können.
- Das Stadtjugendamt München baut Angebote aus zur Unterstützung von Kindern und Jugendlichen aus suchtbelasteten Familien bei der Bewältigung ihrer besonderen familiären Belastungen durch Einzel- und Gruppenarbeit.

## **6.2. Elternbezogene Erfordernisse und Maßnahmen**

Hier geht es im Besonderen um den Ausbau der Hilfsangebote und deren Verbindlichkeit, um die Eltern dauerhaft in ihrer Elternrolle zu unterstützen. Es liegt im Wesen der Sucht-erkrankung, dass sie über viele Jahre besteht und auch bei erreichter Besserung oder Abstinenz ein hohes Rückfallrisiko birgt. Entwicklungskrisen von Kindern erhöhen zusätzlich die Belastung sowohl für die Eltern als auch für die Kinder. Grundlage der Arbeit mit den Eltern sollte – so weit als möglich – eine vertrauensvolle Zusammenarbeit sein. Die Mitwirkungsbereitschaft der Eltern, zur Minimierung der psychosozialen Auswirkungen ihrer Sucht auf die Kinder beizutragen, sollte von allen Fachkräften des Netzwerkes gestärkt werden.

Es ergeben sich zur Sicherung der Unterstützung der substituierten und drogengebrauchenden Eltern folgende Maßnahmen und Erfordernisse:

- Eine verpflichtende Begleitung aller bekannten Familien mit Kindern bis zu 10 Jahren durch angemessene ambulante erzieherische Hilfen wird durchgeführt mit

den Zielen

- umfassende Wahrnehmung der Bedürfnisse der Kinder
  - Unterstützung von Kindern und Eltern
  - Unterstützung der verbindlichen Wahrnehmung von Angeboten der Suchthilfe durch die Eltern
- 
- Ein koordinierter und fachlich abgestimmter Einsatz von Familienhebammen, Kinderkrankenschwestern oder/und ambulanter Erziehungshilfe im häuslichen Umfeld  
bei allen suchtbelasteten Familien zumindest bis zur Einschulung der Kinder wird verpflichtend
  - gezielter anlassbezogener Einsatz von Haaranalysen und Urinkontrollen bei den Eltern
  - Angebot zielgruppenspezifischer Eltern-Kind-Projekte (Spielgruppen, Ferienangebote, erlebnispädagogische Angebote) zur Förderung von Interaktion und Freizeitverhalten
  - Entwicklung elternbezogener Maßnahmen (z.B. Gruppenangebote zur Unterstützung der Wahrnehmung der Elternverantwortung trotz Suchterkrankung, Familienseminare).

### **6.3. Erfordernisse und Maßnahmen des Hilfenetzwerkes**

Das Stadtjugendamt München in Kooperation mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt wird eine begleitende Fachkommission aus Mitgliedern des Delegiertenkreises unter Hinzuziehung von Expertinnen und Experten (siehe 5.2.) gründen. Diese befasst sich mit der Weiterentwicklung des Schutzes der Kinder und Jugendlichen suchtmittelabhängiger Eltern und ihrer langfristigen und nachhaltigen Begleitung durch das Hilfenetzwerk. Die Fachkommission bearbeitet folgende Fragen und fachbereichsübergreifenden Standards:

- Wie wird durch die Netzwerkpartnerinnen und -partner die Situation der Kinder erfragt?
- Welche Indikatoren für eine Kindeswohlgefährdung müssen im Netzwerk verbindlich geprüft werden und durch wen?
- Wann und wie ist die öffentliche Jugendhilfe zwingend zu informieren und zu involvieren?
- Wie und durch wen werden die Maßnahmen, die in den vorgenannten kind- und elternbezogenen Erfordernissen definiert sind, veranlasst?
- Entwicklung von Standards und Indikatoren zu Haaranalysen bei Eltern und/oder Kindern bzw. Jugendlichen.

## **7. Zuladung eines Experten zur Behandlung des Antrages**

Wie auch die Städteanfrage zeigte, werden nach hiesigem Wissensstand reihenhaft angelegte Haaranalysen bei Kindern substituierter Eltern in Deutschland nirgends durchgeführt. Die wissenschaftliche Aussagekraft ist umstritten. Teilweise wird vertreten, dass derartige Haaranalysen nur eine begrenzte Aussagekraft haben.

Auch die zunächst von der Methode sehr überzeugten Mitglieder des Dachverbandes substituierender Ärzte in Deutschland e.V. haben ihr Urteil zum Einsatz der Haaranalyse deutlich eingeschränkt.

Die künftige Anwendung einer anlassbezogenen Analyse von Kinderhaaren zur Ergänzung der Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung in München wird von beiden Referaten in Einzelfällen für sinnvoll erachtet. Eine Expertenzuladung erscheint deshalb nicht nötig.

## **Anhörung des Bezirksausschusses**

In dieser Beratungsangelegenheit ist die Anhörung eines Bezirksausschusses nicht vorgesehen (vgl. Anlage 1 der BA-Satzung).

Dem Korreferenten des Sozialreferates, Herrn Stadtrat Müller, der Verwaltungsbeirätin des Stadtjugendamtes, Frau Stadträtin Koller, der Korreferentin des Referates für Gesundheit und Umwelt, Frau Stadträtin Sabine Krieger, dem zuständigen Verwaltungsbeirat des Referates für Gesundheit und Umwelt, Herrn Stadtrat Dr. Ingo Mittermaier, der Stadtkämmerei, der Frauengleichstellungsstelle und dem Sozialreferat/Stelle für interkulturelle Arbeit ist ein Abdruck der Sitzungsvorlage zugeleitet worden.

## **II. Antrag der Referentin und des Referenten**

1. Der Stadtrat beauftragt das Referat für Gesundheit und Umwelt, in Kooperation mit dem Sozialreferat/Stadtjugendamt eine Erhebung zur Verbesserung der Datenlage bei Kindern substituierter und drogengebrauchender Eltern in München durchzuführen.
2. Der Stadtrat nimmt die im Vortrag der Referentin und des Referenten unter den Punkten 6.1. und 6.2. dargestellten, vom Sozialreferat/Stadtjugendamt in Kooperation mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt entwickelten Maßnahmen zur Verbesserung der Standards zur Sicherung des Kindeswohls der betroffenen Kinder und der Unterstützung der Erziehungskompetenz ihrer Eltern zur Kenntnis.
3. Der Stadtrat beauftragt das Sozialreferat/Stadtjugendamt, in Kooperation mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt und Mitgliedern des Delegiertenkreises eine Fachkommission zu bilden, welche die im Vortrag der Referentin und des Referenten unter Punkt 6. dargestellten Maßnahmen entwickelt.

4. Der Antrag Nr. 08-14 / A 03794 von Herrn Stadtrat Marian Offman vom 14.11.2012 ist geschäftsordnungsgemäß behandelt.
5. Der Antrag Nr. 08-14 / A 03925 von Herrn Stadtrat Marian Offman vom 18.12.2012 ist geschäftsordnungsgemäß behandelt.
6. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

### **III. Beschluss**

nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München  
Kinder- und Jugendhilfeausschuss  
Gesundheitsausschuss

Die Vorsitzende

Der Referent

Die Referentin

Christine Strobl  
Bürgermeisterin

Joachim Lorenz  
Berufsm. Stadtrat

Brigitte Meier  
Berufsm. Stadträtin

### **IV. Abdruck von I. mit III.**

über den Stenographischen Sitzungsdienst  
**an das Direktorium – Dokumentationsstelle**  
**an die Stadtkämmerei**  
**an das Revisionsamt**  
z.K.

### **V. Wv. Sozialreferat**

1. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.
2. **An das Sozialreferat, S-III-M**  
**An die Frauengleichstellungsstelle**  
**An das Referat für Gesundheit und Umwelt**

z.K.

**Ende Auszug aus der Beschlussvorlage**